

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2017**

Arbeitsmarktprofil
415 Steyr



ARBEITSMARKTPROFIL 2017

Steyr

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	10
Kinderbetreuungseinrichtungen	11
Bildung und Bildungsinfrastruktur.....	12
Regionale Fördermaßnahmen.....	14
Glossar und Quellenangaben.....	15
Tabellenband	21

ARBEITSMARKTPROFIL 2017

Steyr

Bevölkerungsplus und Zuwachs bei der Beschäftigtenzahl, im Landesvergleich überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquote, überdurchschnittlicher Rückgang der Arbeitslosenzahl

	Steyr	Oberösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2017 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	98.438	1.465.045	8.772.865
davon Frauen	49.714	738.861	4.460.424
davon Männer	48.724	726.184	4.312.441
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2017	1,4%	6,3%	8,8%
Arbeitslosenquote 2017 - insgesamt	8,2%	5,8%	8,5%
Frauen	7,9%	5,6%	7,9%
Männer	8,5%	5,9%	9,0%
Katasterfläche (KF) in km ²	998	11.983	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	43,0%	57,1%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	99	122	105
Einwohner/innen pro km ² DSR	229	214	269

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Steyr entspricht den politischen Bezirken Steyr (Stadt) und Steyr-Land und besteht aus 21 Gemeinden, darunter zwei Städte (Steyr und Bad Hall).

Der Bezirk grenzt im Osten an Niederösterreich und im Süden an die Steiermark. Die Ausläufer der Nördlichen Kalkalpen und das Ennstal prägen die alpine Landschaft. Die Siedlungsschwerpunkte befinden sich vorwiegend in den flachen nördlicheren Teilen sowie entlang der Enns, die südlichen peripheren Teile sind äußerst dünn besiedelt.

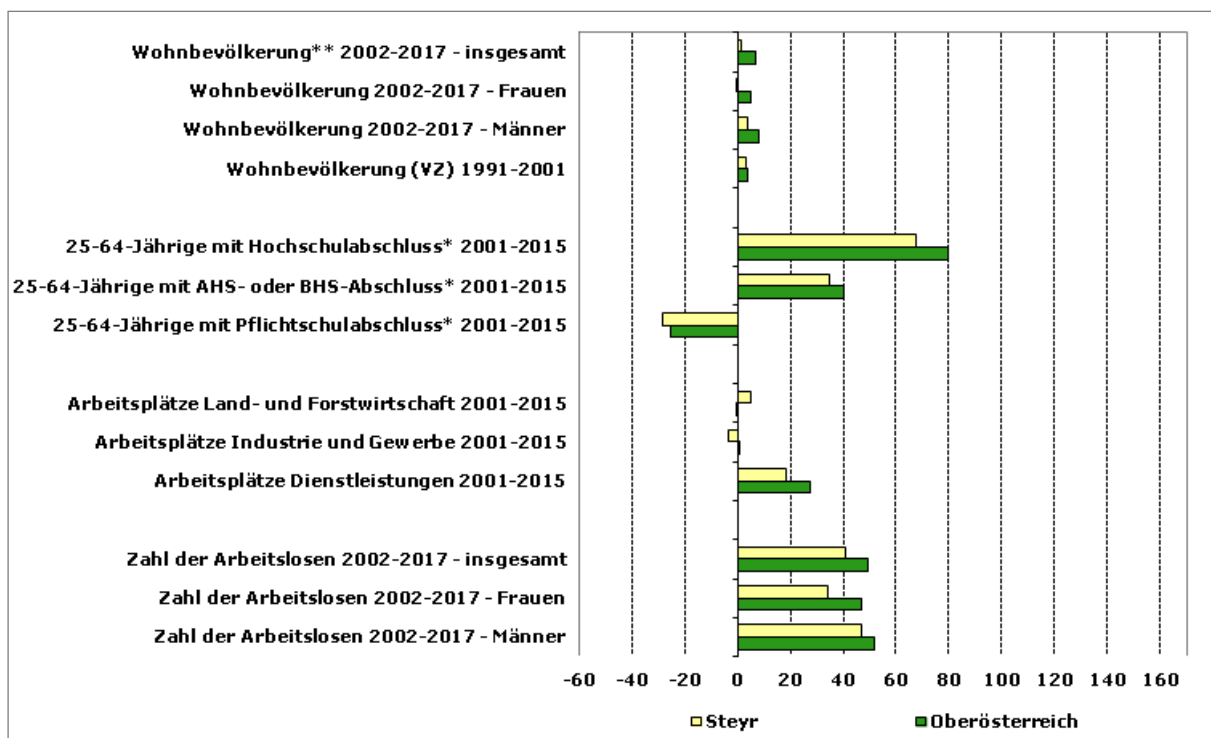
Bedeutendstes Siedlungs- und Arbeitszentrum ist die Stadt Steyr, kleinere Zentren sind Sierning, Bad Hall und Garsten. Insgesamt sind über 70% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes in den genannten Gemeinden.

Die nächste direkte Anbindung an ein übergeordnetes Verkehrsnetz liegt außerhalb des Bezirkes. Durch seine Nähe zum oberösterreichischen Zentralraum (Linz-Wels) ist der nördliche Teil des Bezirkes begünstigt, der südliche alpine Teil ist aufgrund der großen Entfernungen zu den Zentren als peripher einzustufen.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

** Statistik des Bevölkerungsstandes

* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Steyr lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2017 98.438 Personen, davon 49.714 Frauen und 48.724 Männer. Dies entspricht 6,7% der gesamten oberösterreichischen Wohnbevölkerung.

Steyr (Stadt) (38.324 EW, 19.561 Frauen und 18.763 Männer) sowie Sierning (9.339 EW, 4.757 Frauen und 4.582 Männer) und Garsten (6.681 EW, 3.311 Frauen und 3.370 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Bad Hall (5.145 EW, 2.684 Frauen und 2.461 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2016 insgesamt um 0,5% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +0,6% günstiger war als bei den Frauen mit +0,4%.

Der Arbeitsmarktbezirk Steyr zählt zu den Bezirken mit einer sich stabilisierenden Bevölkerungsentwicklung. Gab es zwischen 1971 und 1981 noch eine Bevölkerungsabnahme von knapp 2%, so stieg die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 bis 1991 um mehr als 2%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 3,2% gestiegen (Oberösterreich: +3,2%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Wanderungsbilanz (+1.629) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war aber ebenfalls positiv (+1.395).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2017 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Steyr um weitere 1,4% gestiegen (Oberösterreich: +6,3%, Österreich: +8,8%).

Von den 519 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2016 entfielen 78 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2016 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2016
Deutschland	78
Italien	6
Schweiz	14
Slowakei	16
Slowenien	5
Tschechische Republik	4
Ungarn	42
Kroatien	9
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	52
Polen	12
Rumänien	49
Bulgarien	4
Türkei	25
sonstige europäische Staaten	71
Syrien	2
Afghanistan	15
Irak	15
Iran	2
sonstige asiatische Staaten (ohne Türkei und Zypern)	19
Afrika	5
Amerika	19
Ozeanien	1
unbekannt	54
gesamt	519

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 841 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2016 entfielen 89 auf Rumänien (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2016 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2016
Deutschland	87
Italien	27
Schweiz	5
Slowakei	43
Slowenien	17
Tschechische Republik	12
Ungarn	88
Kroatien	35
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	74
Polen	24
Rumänien	89
Bulgarien	10
Türkei	37
sonstige europäische Staaten	76
Syrien	44
Afghanistan	33
Irak	6
Iran	2
sonstige asiatische Staaten (ohne Türkei und Zypern)	38
Afrika	9
Amerika	16
Ozeanien	3
unbekannt	66
gesamt	841

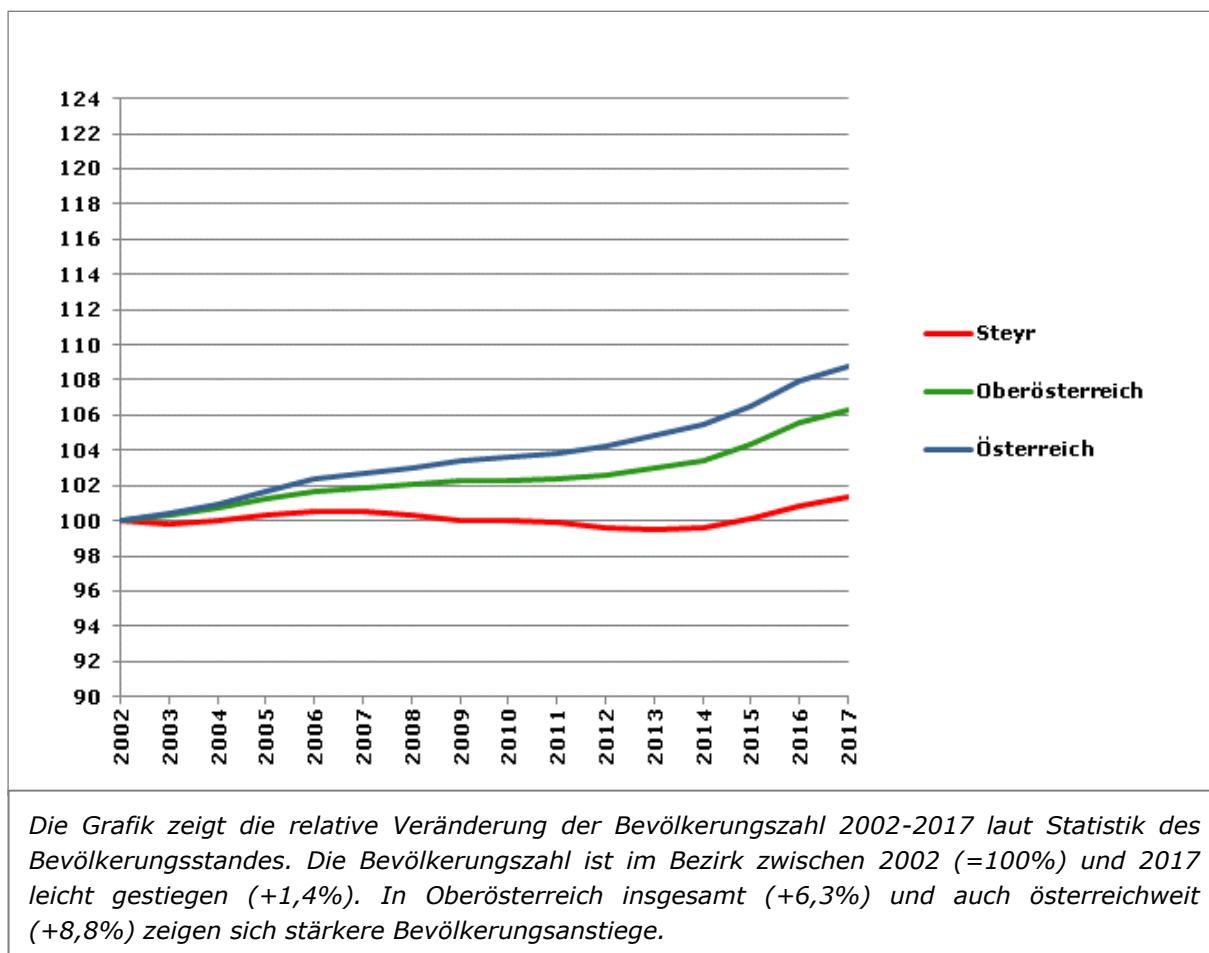
Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Steyr für das Jahr 2016 ein internationaler Wanderungssaldo von 322 Personen.

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2017 im Bezirk Steyr mit 14,7% unter dem oberösterreichischen Vergleichswert von 15,1%, jener der Über-65-Jährigen mit 19,8% darüber (Oberösterreich: 18,1%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Steyr im Jahr 2017 mit 10,5% unter dem landesweiten Vergleichswert von 11,8% (Österreich: 15,3%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2017
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Steyr ist Teil der NUTS 3-Region* Steyr-Kirchdorf. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 63,5% (2017), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Steyr-Kirchdorf lag im Jahr 2015 bei 63,8% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Steyr-Kirchdorf wurde im Jahr 2015 ein BRP/EW von rund 107% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 11 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2013 und 2015 wurde ein Anstieg des BRP von 5,7% verzeichnet (Oberösterreich: +5,9%, Österreich: +6,4%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Steyr-Kirchdorf wurde im Jahr 2015 eine Produktivität von rund 109% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 7 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur der Region Steyr-Kirchdorf wird traditionell von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2015 rund 2%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 53% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 45% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2015 waren rund 7% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Steyr-Kirchdorf (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 36% im sekundären Sektor und von rund 57% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

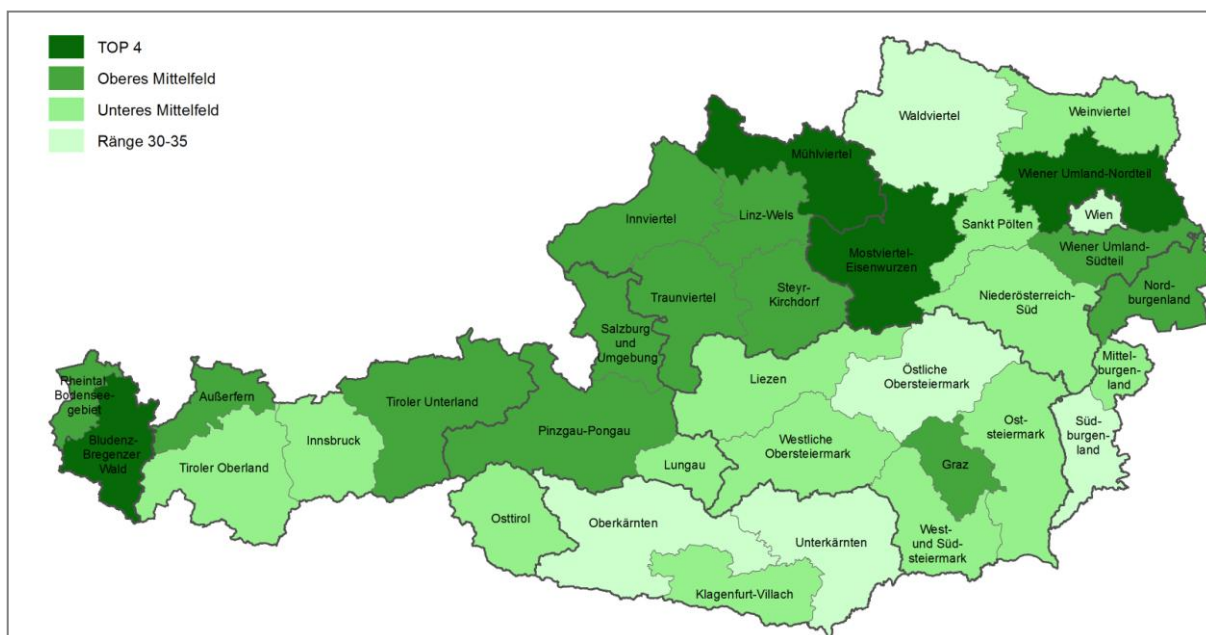
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihe ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihe fällt die Region Steyr-Kirchdorf in die Kategorie „Oberes Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend sind hier bspw. der geringe Anteil erwerbsferner Personen zwischen 25 und 64 Jahren, aber auch der hohe Anteil an Teilzeitbeschäftigten.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Bludenz-Bregenz-Wald, Wiener Umland-Nordteil und Mostviertel-Eisenwurzen die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Linz-Wels, Salzburg und Umgebung, Nordburgenland, Außerfern, Rheintal Bodenseegebiet, Steyr-Kirchdorf, Innviertel und Traunviertel.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2017, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2014-2016, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2014-2016; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2015-2017, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2015-2017 je erwerbstätiger Person 2013-2015, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2015-2017

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2017

BMW Motoren GmbH	3.310
MAN Nutzfahrzeuge Österreich AG	2.190
SKF Österreich Aktiengesellschaft	910
agru - Kunststofftechnik Gesellschaft m.b.H.	570
Gebrüder Haider, Bauunternehmung Gesellschaft m.b.H.	470
ZF Steyr Präzisionstechnik GmbH	350
Weber-Hydraulik GmbH	300
Mehler Elektrotechnik Gesellschaft m.b.H.	220
Eckelt Glas GmbH	210
STEYR MOTORS GMBH	190

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2017

Stadt Steyr	590
Hartlauer Handelsgesellschaft m.b.H.	470
Elefantenstark GmbH & Co OG	450
Lagerhausgenossenschaft Steyr-Weyer reg. Gen.m.b.H.	350
Stadt Steyr - Alten- und Pflegeheim Münichholz	310
Sozialhilfverband Steyr - Land	290
Kreuzschwestern Sierning GmbH	240
Systema Human Information Systems Gesellschaft m.b.H.	220
EurothermenResort Bad Hall GmbH & Co KG	200
Gemeinnützige Steyrer Wohn- und Siedlungsgen. Styria reg.	130

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2017 waren im Arbeitsmarktbezirk Steyr 39.957 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 18.110 Frauen und 21.847 Männer (Frauenanteil: 45,3%).

Zwischen 2016 und 2017 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,6% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Männern (+1,8%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Frauen (+1,4%).

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2017 insgesamt 78,1% (Frauen: 75,4%, Männer: 80,3%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Oberösterreich gesamt: 77,5%, Frauen: 74,7%, Männer: 80,1%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2017 8,2%, die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 8,5% deutlich über jener der Frauen (7,9%).

Im Jahr 2017 waren insgesamt 3.591 Personen (1.549 Frauen und 2.042 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 6,6%, wobei der Rückgang bei Frauen (-6,3%) und Männern (-6,9%) etwa gleich stark ausfiel.

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 1,1% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Steyr ist ein Bezirk mit einem – aufgrund der Bedeutung der Stadt Steyr als Arbeitszentrum – vergleichsweise hohen Anteil an Einpendler/innen. Im Jahr 2015 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb ihrer Wohngemeinde hatten, rund 61%, ein fast ebenso hoher Anteil der Arbeitsplätze im Bezirk entfiel auf Einpendler/innen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils inkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2017 waren im Arbeitsmarktbezirk Steyr 727 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 38,7%.

Im selben Jahr wurden 6.453 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 43 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2017 52 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 526 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2017 waren 46 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel, 45 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 44 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 25,7% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 1.072 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2017 waren 228 im Lehrberuf Metalltechnik, 148 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 106 im Lehrberuf Elektrotechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 45,0% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2016/17 gab es im Arbeitsmarktbezirk Steyr 69 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 45 Kindergärten, 13 Kinderkrippen und 11 Horte, etwa 3.370 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

29 der 69 Einrichtungen befinden sich in Steyr.

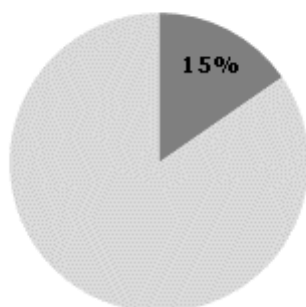
Im Berichtsjahr 2016/17 hatten im Arbeitsmarktbezirk Steyr etwa 4% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Oberösterreich: 4%), 20% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Oberösterreich: 22%).

Etwa 1% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Oberösterreich: 2%), 26% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Oberösterreich: 26%).

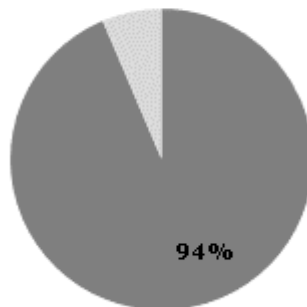
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2016/17 wurden in Oberösterreich 15% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 94% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

**0- bis unter 3-jährige
Kinder**



**3- bis unter 6-jährige
Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2016/17

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Steyr	29	1.395
Sierning	5	315
Garsten	4	205
Bad Hall	3	189
Weyer	3	146
Dietach	2	110
St. Ulrich bei Steyr	3	110

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Steyr.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2015 insgesamt bei rund 12,6% (Oberösterreich: 13,6%, Österreich: 16,6%), Matura hatten 12,2% der Personen dieser Altersgruppe (Oberösterreich: 12,2%, Österreich: 14,9%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen oder Wirtschaft, Verwaltung und Recht absolviert.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2015 in %

	Steyr 2015	Oberösterreich 2015	Österreich 2015
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	18,0	19,7	19,0
Frauen	22,3	24,1	22,3
Männer	13,9	15,4	15,8
ausländische Wohnbevölkerung	50,3	48,4	43,2
Lehrlingsausbildung			
gesamt	38,8	38,6	34,3
Frauen	29,9	31,0	26,8
Männer	47,5	46,0	41,8
ausländische Wohnbevölkerung	26,1	24,2	20,8
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	18,3	15,9	15,1
Frauen	21,6	17,9	17,8
Männer	15,1	14,0	12,4
ausländische Wohnbevölkerung	6,9	7,7	7,6
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	2,9	3,7	5,7
Frauen	3,2	4,0	6,2
Männer	2,7	3,3	5,3
ausländische Wohnbevölkerung	3,5	4,6	6,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	9,3	8,5	9,2
Frauen	9,4	8,5	9,1
Männer	9,1	8,6	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	4,1	4,5	5,5
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	12,6	13,6	16,6
Frauen	13,6	14,5	17,9
Männer	11,6	12,7	15,4
ausländische Wohnbevölkerung	9,1	10,6	16,2
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Steyr ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL, BAKIP), ein weiterer Schulstandort ist Weyer (HLW).

Im Schuljahr 2016/2017 wurden im Arbeitsmarktbezirk Steyr in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 4.100 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 1,3% mehr als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Steyr werden derzeit (Studienjahr 2017/2018) 12 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 5) angeboten, die von insgesamt 1.490 Studierenden, davon 820 Frauen und 670 Männer, besucht werden.

Tabelle 5:

Fachhochschul-Studiengänge und Studierende im Bezirk Steyr

Studienjahr 2017/2018

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Produktion und Management	Ba	VZ	120	26	94
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Marketing und Electronic Business	Ba	VZ+BB	182	106	76
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Internationales Logistik-Management	Ba	VZ+BB	153	70	83
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Global Sales and Marketing	Ba	VZ	160	101	59
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Supply Chain Management	Ma	VZ+BB	150	74	76
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Operations Management	Ma	VZ+BB	113	27	86
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Global Sales and Marketing	Ma	VZ+BB	81	46	35
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Controlling, Rechnungswesen und Finanzmanagement	Ba	VZ+BB	147	91	56
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Prozessmanagement und Business Intelligence	Ba	VZ+BB	120	84	36
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Controlling, Rechnungswesen und Finanzmanagement	Ma	VZ+BB	77	44	33
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Digital Business Management	Ma	BB	65	36	29
Steyr	FHG OÖ GmbH	Biomedizinische Analytik	Ba	VZ	122	115	7

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2016 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Steyr.

Tabelle 6:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
JOB AKTIV - aktive Arbeitssuche	WIFI ÖFA GMBH	Qualifizierung	489	235	254
Deutschqualifizierung	BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUT OBERÖSTERREICH (BFI OÖ)	Qualifizierung	169	98	71
Unternehmensgründungsprogramm	BIETERGEMEINSCHAFT ÖSB / BIT	Unterstützung	134	58	76
Qualifizierung für Erwachsene (Freiwillige Rehabilitation)	BBRZ REHA GMBH	Qualifizierung	127	52	75
Jugendpaket (Überbetriebliche Lehrausbildungen)	BIETERGEMEINSCHAFTBFI OÖ - DIE BERATER GMBH.	Qualifizierung	123	46	77

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohntortbezogen): Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte: Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte: Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot**Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangzeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen: Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP): Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in: Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS): Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2017



Arbeitsmarktprofile 2017

415-Steyr

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		415-Steyr			Oberösterreich			Österreich		
		2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	1.549	-105	-6,3%	17.272	-745	-4,1%	147.150	-5.705	-3,7%
	Unselbständig Beschäftigte	18.110	254	1,4%	292.427	5.012	1,7%	1.705.593	27.744	1,7%
	Arbeitskräftepotenzial	19.660	150	0,8%	309.699	4.267	1,4%	1.852.744	22.039	1,2%
	Arbeitslosenquote	7,9%	-0,6%	-	5,6%	-0,3%	-	7,9%	-0,4%	-
Männer	Arbeitslose	2.042	-151	-6,9%	22.402	-1.298	-5,5%	192.825	-11.633	-5,7%
	Unselbständig Beschäftigte	21.847	392	1,8%	357.690	6.320	1,8%	1.949.703	40.681	2,1%
	Arbeitskräftepotenzial	23.889	241	1,0%	380.091	5.022	1,3%	2.142.529	29.049	1,4%
	Arbeitslosenquote	8,5%	-0,7%	-	5,9%	-0,4%	-	9,0%	-0,7%	-
Gesamt	Arbeitslose	3.591	-255	-6,6%	39.673	-2.043	-4,9%	339.976	-17.337	-4,9%
	Unselbständig Beschäftigte	39.957	646	1,6%	650.117	11.332	1,8%	3.655.297	68.425	1,9%
	Arbeitskräftepotenzial	43.549	391	0,9%	689.790	9.289	1,4%	3.995.272	51.088	1,3%
	Arbeitslosenquote	8,2%	-0,7%	-	5,8%	-0,4%	-	8,5%	-0,5%	-
	offene Stellen	727	203	38,7%	15.489	3.809	32,6%	56.854	16.577	41,2%
	Stellenandrangziffer	4,9	-2,4	-	2,6	-1,0	-	6,0	-2,9	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut
401-Braunau	6,1%	-0,7%	5,9%	-0,7%	6,0%	-0,7%
402-Eferding	3,4%	-0,1%	3,8%	-0,1%	3,6%	-0,1%
403-Freistadt	4,5%	-0,2%	4,0%	-0,1%	4,2%	-0,1%
404-Gmunden	4,7%	-0,2%	5,2%	-0,2%	5,0%	-0,2%
406-Grieskirchen	4,2%	-0,4%	4,5%	-0,5%	4,4%	-0,4%
407-Kirchdorf/Krems	4,9%	-0,7%	4,6%	-0,4%	4,7%	-0,5%
409-Linz neu	7,1%	-0,1%	8,6%	-0,4%	7,9%	-0,3%
411-Perg	4,2%	-0,6%	4,0%	-0,6%	4,1%	-0,6%
412-Ried im Innkreis	4,7%	0,0%	4,8%	-0,3%	4,7%	-0,2%
413-Rohrbach	2,7%	-0,2%	3,3%	-0,6%	3,0%	-0,4%
414-Schärding	5,0%	-0,4%	5,9%	-0,6%	5,5%	-0,5%
415-Steyr	7,9%	-0,6%	8,5%	-0,7%	8,2%	-0,7%
418-Vöcklabruck	5,5%	-0,4%	5,3%	-0,5%	5,4%	-0,4%
419-Wels	7,2%	-0,7%	8,0%	-0,6%	7,6%	-0,6%
421-Traun	6,0%	-0,2%	6,5%	-0,3%	6,3%	-0,3%
Oberösterreich	5,6%	-0,3%	5,9%	-0,4%	5,8%	-0,4%
Österreich	7,9%	-0,4%	9,0%	-0,7%	8,5%	-0,5%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	1.229	-107	-8,0%	1.389	-132	-8,7%	2.618	-239	-8,4%
402-Eferding	235	-5	-1,9%	320	-2	-0,6%	555	-7	-1,2%
403-Freistadt	561	-18	-3,1%	630	-9	-1,4%	1.191	-27	-2,2%
404-Gmunden	943	-22	-2,3%	1.242	-45	-3,5%	2.185	-67	-3,0%
406-Grieskirchen	543	-40	-6,8%	719	-62	-7,9%	1.262	-101	-7,4%
407-Kirchdorf/Krems	542	-75	-12,1%	630	-46	-6,8%	1.172	-121	-9,3%
409-Linz neu	4.334	0	0,0%	6.043	-217	-3,5%	10.377	-217	-2,0%
411-Perg	574	-73	-11,3%	686	-95	-12,1%	1.260	-168	-11,7%
412-Ried im Innkreis	571	13	2,3%	724	-37	-4,9%	1.295	-24	-1,8%
413-Rohrbach	299	-19	-6,0%	460	-77	-14,3%	759	-96	-11,2%
414-Schärding	517	-35	-6,4%	777	-75	-8,8%	1.294	-110	-7,8%
415-Steyr	1.549	-105	-6,3%	2.042	-151	-6,9%	3.591	-255	-6,6%
418-Vöcklabruck	1.482	-73	-4,7%	1.725	-126	-6,8%	3.207	-199	-5,8%
419-Wels	2.008	-152	-7,0%	2.636	-151	-5,4%	4.644	-303	-6,1%
421-Traun	1.885	-36	-1,9%	2.379	-74	-3,0%	4.264	-110	-2,5%
Oberösterreich	17.272	-745	-4,1%	22.402	-1.298	-5,5%	39.673	-2.043	-4,9%
Österreich	147.150	-5.705	-3,7%	192.825	-11.633	-5,7%	339.976	-17.337	-4,9%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb/gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	172	-38	-17,9%	180	-54	-23,2%	352	-92	-20,7%
402-Eferding	33	3	10,8%	46	-2	-3,4%	79	2	2,2%
403-Freistadt	78	-10	-11,6%	95	-13	-11,9%	173	-23	-11,8%
404-Gmunden	131	-13	-8,8%	185	-22	-10,8%	315	-35	-9,9%
406-Grieskirchen	96	-2	-2,4%	110	-20	-15,2%	205	-22	-9,7%
407-Kirchdorf/Krems	89	-13	-12,8%	103	-17	-14,4%	191	-30	-13,7%
409-Linz neu	519	-48	-8,5%	721	-117	-13,9%	1.240	-165	-11,7%
411-Perg	86	-16	-16,0%	98	-21	-17,9%	184	-38	-17,0%
412-Ried im Innkreis	95	-10	-9,8%	115	-19	-14,0%	210	-29	-12,2%
413-Rohrbach	48	-10	-17,7%	79	-34	-30,2%	128	-45	-25,9%
414-Schärding	67	-23	-25,6%	109	-22	-17,0%	175	-45	-20,5%
415-Steyr	200	-30	-13,1%	255	-44	-14,8%	456	-75	-14,1%
418-Vöcklabruck	215	-37	-14,6%	254	-64	-20,1%	469	-101	-17,7%
419-Wels	255	-58	-18,5%	355	-60	-14,4%	610	-117	-16,1%
421-Traun	230	-64	-21,7%	296	-50	-14,5%	525	-114	-17,8%
Oberösterreich	2.313	-369	-13,8%	2.998	-559	-15,7%	5.310	-928	-14,9%
Österreich	15.530	-2.415	-13,5%	22.226	-3.988	-15,2%	37.756	-6.402	-14,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	324	9	2,8%	504	20	4,1%	827	28	3,5%
402-Eferding	60	10	20,8%	102	2	2,1%	162	12	8,3%
403-Freistadt	155	13	9,0%	203	16	8,3%	358	28	8,6%
404-Gmunden	281	15	5,5%	426	28	6,9%	707	42	6,4%
406-Grieskirchen	133	4	3,1%	245	8	3,2%	378	12	3,2%
407-Kirchdorf/Krems	145	-10	-6,2%	224	8	3,7%	369	-2	-0,4%
409-Linz neu	979	55	6,0%	1.880	95	5,3%	2.859	150	5,5%
411-Perg	153	-3	-1,9%	232	-25	-9,5%	385	-28	-6,7%
412-Ried im Innkreis	146	14	10,2%	235	11	4,9%	381	24	6,9%
413-Rohrbach	77	-1	-0,8%	151	1	0,6%	228	0	0,1%
414-Schärding	141	8	5,8%	246	9	3,8%	387	17	4,5%
415-Steyr	444	35	8,6%	722	11	1,5%	1.166	46	4,1%
418-Vöcklabruck	425	43	11,2%	517	6	1,2%	942	49	5,5%
419-Wels	538	62	13,0%	912	37	4,2%	1.450	99	7,3%
421-Traun	479	56	13,3%	823	31	3,9%	1.302	87	7,2%
Oberösterreich	4.479	311	7,4%	7.422	256	3,6%	11.901	566	5,0%
Österreich	39.198	1.685	4,5%	62.892	953	1,5%	102.090	2.637	2,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	3.920	-68	-1,7%	4.839	-112	-2,3%	8.759	-180	-2,0%
402-Eferding	927	44	5,0%	1.255	-1	-0,1%	2.182	43	2,0%
403-Freistadt	1.879	95	5,3%	2.368	21	0,9%	4.247	116	2,8%
404-Gmunden	3.970	-18	-0,5%	5.182	-113	-2,1%	9.152	-131	-1,4%
406-Grieskirchen	1.935	14	0,7%	2.833	-113	-3,8%	4.768	-99	-2,0%
407-Kirchdorf/Krems	2.142	-17	-0,8%	2.791	159	6,0%	4.933	142	3,0%
409-Linz neu	12.516	858	7,4%	17.295	404	2,4%	29.811	1.262	4,4%
411-Perg	2.400	39	1,7%	2.954	-19	-0,6%	5.354	20	0,4%
412-Ried im Innkreis	2.272	117	5,4%	3.203	-16	-0,5%	5.475	101	1,9%
413-Rohrbach	1.473	-12	-0,8%	2.282	-252	-9,9%	3.755	-264	-6,6%
414-Schärding	1.826	66	3,8%	3.153	-207	-6,2%	4.979	-141	-2,8%
415-Steyr	4.460	315	7,6%	5.198	121	2,4%	9.658	436	4,7%
418-Vöcklabruck	5.485	-21	-0,4%	6.831	-79	-1,1%	12.316	-100	-0,8%
419-Wels	5.843	-25	-0,4%	8.248	183	2,3%	14.091	158	1,1%
421-Traun	5.816	405	7,5%	7.494	183	2,5%	13.310	588	4,6%
Oberösterreich	56.864	1.792	3,3%	75.926	159	0,2%	132.790	1.951	1,5%
Österreich	440.945	4.576	1,0%	569.471	-2.025	-0,4%	1.010.416	2.551	0,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	4.352	85	2,0%	5.420	-10	-0,2%	9.772	75	0,8%
402-Eferding	967	-20	-2,0%	1.407	46	3,4%	2.374	26	1,1%
403-Freistadt	2.064	116	6,0%	2.623	11	0,4%	4.687	127	2,8%
404-Gmunden	4.462	-45	-1,0%	5.906	124	2,1%	10.368	79	0,8%
406-Grieskirchen	2.185	87	4,1%	3.128	-229	-6,8%	5.313	-142	-2,6%
407-Kirchdorf/Krems	2.490	123	5,2%	3.131	168	5,7%	5.621	291	5,5%
409-Linz neu	14.353	1.271	9,7%	20.292	1.412	7,5%	34.645	2.683	8,4%
411-Perg	2.874	274	10,5%	3.451	159	4,8%	6.325	433	7,3%
412-Ried im Innkreis	2.456	119	5,1%	3.554	15	0,4%	6.010	134	2,3%
413-Rohrbach	1.618	-22	-1,3%	2.532	-323	-11,3%	4.150	-345	-7,7%
414-Schärding	1.948	49	2,6%	3.466	-201	-5,5%	5.414	-152	-2,7%
415-Steyr	5.057	297	6,2%	6.012	240	4,2%	11.069	537	5,1%
418-Vöcklabruck	6.104	-39	-0,6%	7.695	-47	-0,6%	13.799	-86	-0,6%
419-Wels	6.670	-82	-1,2%	9.267	111	1,2%	15.937	29	0,2%
421-Traun	6.499	371	6,1%	8.542	319	3,9%	15.041	690	4,8%
Oberösterreich	64.099	2.584	4,2%	86.426	1.795	2,1%	150.525	4.379	3,0%
Österreich	512.596	10.710	2,1%	661.991	8.123	1,2%	1.174.587	18.833	1,6%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	388	-18	-4,3%	288	-28	-8,7%	676	-45	-6,2%
402-Eferding	61	13	26,6%	47	4	9,3%	108	17	18,4%
403-Freistadt	221	24	12,1%	147	0	-0,1%	368	24	6,9%
404-Gmunden	300	-2	-0,8%	309	34	12,5%	609	32	5,5%
406-Grieskirchen	156	15	10,4%	146	12	8,8%	301	26	9,6%
407-Kirchdorf/Krems	198	-20	-9,2%	162	-14	-7,8%	360	-34	-8,6%
409-Linz neu	1.374	154	12,6%	1.383	149	12,1%	2.757	303	12,3%
411-Perg	239	25	11,5%	190	-6	-3,1%	429	19	4,5%
412-Ried im Innkreis	211	-6	-2,8%	192	-3	-1,5%	403	-9	-2,2%
413-Rohrbach	108	-1	-1,0%	90	-20	-18,1%	198	-21	-9,6%
414-Schärding	148	3	1,8%	133	-1	-0,4%	280	2	0,7%
415-Steyr	454	31	7,3%	411	16	4,1%	865	47	5,8%
418-Vöcklabruck	412	-36	-7,9%	393	-26	-6,2%	805	-61	-7,1%
419-Wels	463	3	0,7%	484	-10	-2,1%	947	-7	-0,7%
421-Traun	524	59	12,6%	464	21	4,8%	987	80	8,8%
Oberösterreich	5.257	242	4,8%	4.837	130	2,8%	10.094	372	3,8%
Österreich	35.297	2.431	7,4%	36.801	2.458	7,2%	72.098	4.888	7,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		415-Steyr			Oberösterreich			Österreich		
		2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	4.460	315	7,6%	56.864	1.792	3,3%	440.945	4.576	1,0%
	Abgänge	5.057	297	6,2%	64.099	2.584	4,2%	512.596	10.710	2,1%
	durchschnittl. Verweildauer	130	-6	-	114	-1	-	126	1	-
	Betroffenheit	4.433	69	1,6%	55.455	505	0,9%	409.891	-1.451	-0,4%
Männer	Zugänge	5.198	121	2,4%	75.926	159	0,2%	569.471	-2.025	-0,4%
	Abgänge	6.012	240	4,2%	86.426	1.795	2,1%	661.991	8.123	1,2%
	durchschnittl. Verweildauer	144	6	-	109	0	-	127	1	-
	Betroffenheit	5.423	17	0,3%	73.710	-136	-0,2%	543.534	-6.170	-1,1%
Gesamt	Zugänge	9.658	436	4,7%	132.790	1.951	1,5%	1.010.416	2.551	0,3%
	Abgänge	11.069	537	5,1%	150.525	4.379	3,0%	1.174.587	18.833	1,6%
	durchschnittl. Verweildauer	138	0	-	111	0	-	127	1	-
	Betroffenheit	9.855	85	0,9%	129.156	362	0,3%	953.389	-7.625	-0,8%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_16-1fd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	415-Steyr			Oberösterreich			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	456	-14,1%	13%	5.310	-14,9%	13%	37.756	-14,5%	11%
25 bis 44 Jahre	1.569	-10,4%	44%	17.914	-6,9%	45%	159.511	-6,0%	47%
ab 45 Jahre	1.567	0,1%	44%	16.449	1,3%	41%	142.709	-0,5%	42%
InländerInnen	2.748	-8,2%	77%	28.951	-6,4%	73%	240.624	-5,8%	71%
AusländerInnen	844	-1,1%	23%	10.723	-0,5%	27%	99.351	-2,4%	29%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	323	3,7%	9%	5.370	0,9%	14%	43.850	-2,3%	13%
mit EZ - Sonstige	34	-8,4%	1%	586	6,9%	1%	4.081	-0,9%	1%
Pflichtschulausbildung	1.855	-4,3%	52%	19.204	-4,3%	48%	151.240	-6,2%	44%
Lehrausbildung	1.173	-9,5%	33%	13.568	-5,4%	34%	109.010	-5,7%	32%
Mittlere Ausbildung	200	-7,9%	6%	1.838	-6,4%	5%	17.777	-3,2%	5%
Höhere Ausbildung	225	-1,6%	6%	2.824	-2,9%	7%	36.202	-0,5%	11%
Akademische Ausbildung	115	-13,2%	3%	1.862	-6,3%	5%	24.395	1,3%	7%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	1.412	-4,0%	39%	11.523	-2,7%	29%	112.637	-2,8%	33%
LZAL > 12 Monate	864	19,2%	24%	5.836	13,6%	15%	58.537	5,4%	17%
Gesamt	3.591	-6,6%	100%	39.673	-4,9%	100%	339.976	-4,9%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	415-Steyr			Oberösterreich			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	727	203	38,7%	15.489	3.809	32,6%	56.854	16.577	41,2%
OS nicht sofort verfügbar	147	53	56,7%	2.500	406	19,4%	18.783	-964	-4,9%
Zugänge OS	6.453	1.365	26,8%	96.315	14.513	17,7%	532.500	68.821	14,8%
Abgänge OS	6.195	1.255	25,4%	92.434	14.190	18,1%	519.540	69.331	15,4%
abgeschlossene Laufzeit OS	41	1	-	56	6	-	37	6	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	52	-15	-21,8%	569	-30	-5,0%	6.154	-215	-3,4%
darunter Frauen	25	-3	-9,4%	256	-11	-4,2%	2.478	-58	-2,3%
darunter Männer	27	-12	-30,6%	313	-19	-5,7%	3.676	-158	-4,1%
LS nicht sofort verfügbar	112	72	183,5%	1.054	103	10,8%	3.408	264	8,4%
darunter Frauen	50	36	264,0%	466	61	15,0%	1.385	102	8,0%
darunter Männer	62	36	140,6%	587	42	7,7%	2.023	162	8,7%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	43	7	19,3%	918	166	22,1%	4.650	933	25,1%
OL nicht sofort verfügbar	181	40	28,0%	2.804	78	2,9%	10.082	-35	-0,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	415-Steyr			Oberösterreich			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	228	68,3%	31%	5.168	48,0%	33%	20.062	54,5%	35%
Lehrausbildung	414	40,7%	57%	7.920	26,2%	51%	28.333	34,9%	50%
Mittlere Ausbildung	8	2,0%	1%	210	18,9%	1%	1.327	35,4%	2%
Höhere Ausbildung	54	10,4%	7%	1.529	28,4%	10%	4.815	33,0%	8%
Akademische Ausbildung	23	-38,4%	3%	656	21,3%	4%	2.296	36,1%	4%
Bestand gesamt	727	38,7%	100%	15.489	32,6%	100%	56.854	41,2%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	2.469	13,3%	40%	38.042	10,0%	41%	297.482	3,2%	57%
31 bis 90 Tage	3.429	35,3%	55%	38.181	19,6%	41%	179.200	32,2%	34%
91 bis 180 Tage	258	40,2%	4%	11.901	30,3%	13%	34.461	56,3%	7%
mehr als 180 Tage	39	-9,3%	1%	4.310	66,8%	5%	8.397	91,8%	2%
Abgänge gesamt	6.195	25,4%	100%	92.434	18,1%	100%	519.540	15,4%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials